



diesmal
wieder mit
3 Seiten



NIMM DIR ZEIT;
EIN ACKER DER AUSRUHEN KONNTE,
LIEFERT EINE PRÄCHTIGE ERNTE.

Ovid, (43 v. Chr. bis 17 n. Chr.),
eigentlich Publius Ovidius Naso, römischer Epiker
Bild Schnecke im Schulgarten: K. Jurenko

Unser Schulgarten

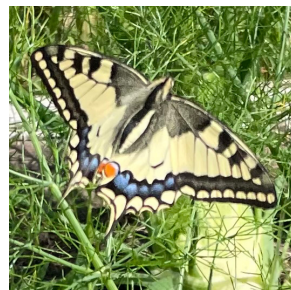
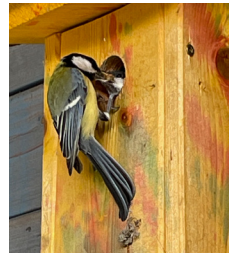
● Große Vielfalt und ganz viel Leben

In den vergangenen Monaten haben sich naturbegeisterte Menschen der Schulgemeinschaft zusammengefunden, um unseren Gartenbaulehrer Tobias Kern und die Schüler und Schülerinnen in der Pflege unseres – ziemlich großen – Schulgartens zu unterstützen.

Unter Tobias Kerns fachkundiger Anleitung – im Originär ist er Biologe mit Zusatzausbildung im Gartenbau und der Pädagogik – und der Planung unter ökologischen Gesichtspunkten durch Ale-sya Preußner, Mutter an der Schule, die gerade ihre Weiterbildung zur Permakultur-Designerin macht, haben wir nach einem Kennenlernen im Mai bereits zahlreiche Projekte in Angriff genommen. In einer ersten Gemeinschaftsaktion wurden die vorhandenen Bienenkästen gereinigt, mit dem Plan unserer imkereikundigen Eltern, einen neuen Bienenschwarm an der Schule anzusiedeln. Kurze Zeit später traf die Gruppe sich, einschließlich tatkräftiger Hilfe durch den eigenen Nachwuchs, erneut: zum Bestellen des Hochbeets, Auspflanzen der Gurken, Ansetzen von Brennesseljauche, Mähen und Mulchen (Boden-deckung zwischen den Pflanzen für Schutz, Nährstoffeintrag und Krauthemmung). Dank dem professionellen Einsatz von Hendrik Stob, Vater an der Schule und Dachdeckermeister und seinem Sohn Jonte, Schüler der FWSE, gelang an diesem Tag auch die Schieferbedachung des Baumstamms im hinteren Gartenteil und die Sanierung der Dachrinne des Gartenhauses. Schließlich

fand der Tag mit einem gemeinsamen Abendessen aus dem DutchOven – es gab ein fantastisches veganes Curry, Ciabatta und einen Wildkräutersalat aus eigenem Anbau – ein wohlverdienter gemütlicher Abschluss. Als Krönung dieses Tages durften wir beobachten, wie ein Bienenvolk einschwärmt und sich in einem der bereits vorbereiteten Bienenkästen ansiedelt. Ein eindrucksvolles Ereignis, wenn die Luft plötzlich vom Summen tausender (friedlicher) Bienen erfüllt ist und die Tiere in immer enger werdenden Kreisen dem neuen Domizil zustreben.

In der nächsten Zeit folgten das Anlegen neuer Anbauflächen – als Ergänzung zu den bereits liebevoll und abwechslungsreich gestalteten Beeten der Schüler und Schülerinnen: zum Beispiel für die Anzucht von Sonnenblumen und Kräutern, das Aufräumen und Instandsetzen des Folientunnels inklusive anschließendem Einsetzen der Nutzpflanzen und das Anlegen von Bewässerungsanlagen und Wegen zwischen den Beeten. Im Juni konnten die Erdbeeren geerntet und zu Marmelade und Sirup verarbeitet werden – ein nicht ganz unerheblicher Teil hat natürlich den Weg direkt von der Hand in den Mund insbesondere der Kinder gefunden. Die Johannisbeeren warten in der Tiefkühlung auf die Verarbeitung. Die Ernte und Trocknung von Ringelblumen, Minze, Beifuß, Brennesseln und Holunder hat begonnen. Und wir sind gespannt, was aus Lein und Lupinen alles werden kann. Da wird es sicher wieder den ein oder anderen Tee, das beliebte



Kräutersalz oder vielleicht auch eine wohltuende Salbe beim Basar zu erwerben geben. Salat und Kohlrabi für die Verköstigung der Schüler und Schülerinnen in der Mensa können fast täglich geerntet werden. Und auch die Tomaten reifen. Immer wieder heißt es nun ernten, entkrauten der Beetanlagen, wässern, mähen, jauchen, zurückschneiden, häkseln und mulchen – gemeinsam mit Spaß und vielen guten Gesprächen.

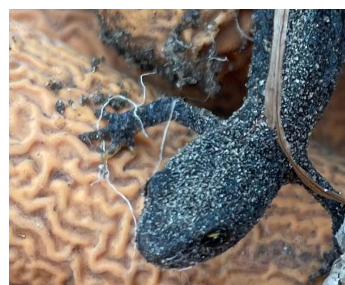
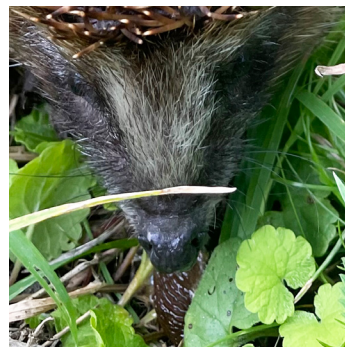
Der Lohn ist eine großartige Vielfalt in Flora und Fauna. Sonnenblumen. Lein. Ringelblumen. Borretsch. Malven. Buschbohnen. Himbeeren, Erdbeeren und Johannisbeeren. Schilfrohr. Gurken. Tomaten. Gänzel. Fenchel. Minze. Kartoffeln. Popcornmais. Wassermelone. Paprika. Erdnuss. Physalis. Brennnesseln. Glockenblumen. Rosen. Weinraute. Gänseblümchen. Erdrauch. Amaranth. Lupinen. Thymian. Raps. Beifuß. Pfingstrosen. Pflaumen. Äpfel und Kirschen. Und das ist nur ein Teil der Gewächse, die ihr

im Schulgarten findet. Darüber hinaus tummeln sich zahlreiche Insekten und Tiere. So leben im Schulgarten Bergmolche, zahlreiche Weinbergschnecken, Hasen, auch mal ein ausgebüxtes schuleigenes Kaninchen, Bienen, Hummeln, Schmetterlinge, Mäuse, Igel, Schlupfwespen, unterschiedlichste Käfer, Asseln, Spinnen (besonders eindrucksvoll ist unsere Wespenspinnenpopulation), Regenwürmer, sowie zahlreiche Insektenlarven und Vogelarten. Die Kohlmeisen aus dem Nistkasten an unserem Gartenhaus sind gleich mit fünf Jungvögeln ins Gartenleben gestartet. Ein Ort mit viel Farbe und Leben, der Gemeinschaft, des Schaffens, zum Beobachten und Durchatmen. Kurz – eine Oase, die ein Innehalten lohnt.

Kirsten Juretko

für die Planungsgruppe Gartenbau

Fotos: Fotos: Tobias Kern, Kirsten Juretko, Alesya Preußner



Im Spalier und auf der Bühne

● Feierliches Ende von elf Jahren Schulzeit an der Freien Waldorfschule Everswinkel

Zu Beginn der Feierlichkeiten bildeten alle Schülerinnen und Schüler ein Spalier, durch welches die Absolventen, zusammen mit den beiden Klassenbetreuern Frau Golz und Herrn Weiß, zur Festhalle gingen. Dort wurden die Gäste mit einem Klavierstück eines Vaters der Klasse begrüßt, was an die Aufführung der „Zauberflöte“ in der 6. Klasse erinnerte. Nach einem Gruß aus der Schulleitung folgten herzlich-

in eurer Persönlichkeit und euren persönlichen Perspektiven.“

Am 4. Juli verabschiedete die Freie Waldorfschule Everswinkel ihren diesjährigen Abschlussjahrgang, der aus 22 Schülerinnen und Schülern bestand: Emilian Berheide, Aaron Brömmeler, Marc Deipenwisch, Jonah Erhard, Lotta Flotow, Matilda Freye, Hannah Gnegel, Carl Martin Habenicht, Arvid Hein, Jonas Juretko, Felix Kamp, Leni Kühn, Lennard

Ganze wahrgenommen. Ein großer Dank ging auch an die aktive Schulgemeinschaft, die in ihrer Gesamtheit die Entwicklung der Jugendlichen ermöglichte. Ebenso wurde auch an die engagierten Menschen erinnert, die vor 25 Jahren mit ihrem Weitblick die Schule auf dem wunderschönen Fleckchen Erde in Everswinkel initiierten. Nele Niehues und Hannah-Marie Werner als Vertreterinnen für die Klasse schlossen sich an, indem sie auf ihre individuellen Entwicklungen innerhalb ihrer zurückliegenden Schulzeit blickten und dabei besonders hervorhoben, dass sie dies ge-

niemand mehr nehmen kann.“ Nach einer Stärkung bei einem Stehimbiss, den die Klasse 10 vorbereitet hatte, ging es auf die Übergabe der Abschlusszeugnisse zu, nachdem die Klassenbetreuer in einer humorvollen Rede die KI befragt hatten, wie wohl eine Abschlussrede für diese besondere Klasse ausfallen würde. Denn nur zwei Tage zuvor standen die 22 Schülerinnen und Schüler auf der Bühne der Freien Waldorfschule und präsentierten



che Dankesgrüße der Elternvertreterinnen Frau Juretko und Frau Wirth, die die besonderen Ereignisse der Schulzeit ihrer Kinder Revue passieren ließen und bemerkten: „Ihr seid in dieser Zeit gewachsen: nicht nur in Zentimetern – auch im Denken, in eurem Wissen, in euren Träumen,

Kutz, Tom Mörth, Nele Niehues, Georgia Schürmann, Amelie Siebert, Lara Strickmann, Vivian Tarner, Friedrich Tewes, Hannah-Marie Werner, Carolin Wiedau.

Die Waldorfschule wurde als ein besonderer Ort – mit ihrer eigenen Sprache, mit einem anderen Takt, mit dem Blick für das



meinsam erleben durften: „Wir haben es geschafft. Mit Mut, mit Lachen, mit ein paar Umwegen und vor allem: gemeinsam.“ „Wir kamen als Kinder- und gehen nun als Menschen, die ein Stück gewachsen sind. Mit individuellen Besonderheiten, mit Mut, mit Geschichten, die uns



ihren „Künstlerischen Abschluss“. Ein bunter Abend, gestaltet aus Rückblicken auf Klassenerlebnisse, Tanzdarbietungen, Solo- und Chorgesängen, Präsentationen aus dem Eurythmie-Unterricht,

einer Entführung in die Märchenwelt des modernen Rotkäppchens. Aber auch nachdenkliche Themen kamen auf die Bühne – wie besondere Informationen zu verschiedenen Süchten oder

das Aussprechen eigener Ängste. Am Abend feierte dann die Klasse, zusammen mit ihren Familien, beim Essen, welches das schuleigene Mensateam zubereitet hatte, und tanzte zusam-

men mit dem Klassenkollegium das Ende ihrer Schulzeit an der Freien Waldorfschule in Everswinkel bis tief in die Nacht hinein.

Christiane Hakenes (Lehrerin), Fotos: JK

Mitdenken und durchziehen

● Mein Praktikum in der Mensa der Waldorfschule Everswinkel

Ich habe ein Jahr lang in der Mensa der Waldorfschule Everswinkel mein Praktikum gemacht. Ich war überall dabei, beim Kochen, Spülen und Vorbereiten. Die Arbeit war auf jeden Fall anstrengend, aber das gehört halt

dazu. In der Küche ist viel los, man muss mitdenken und durchziehen. Trotzdem hat es mir richtig gut gefallen. Die Kolleg:innen waren alle super nett und mit meinem Chef konnte ich richtig gut reden. Das hat viel ausgemacht. Neben den praktischen Fähigkeiten habe ich auch mental viel dazugelernt, zum Beispiel, wie wichtig Geduld, Verantwortungsbewusstsein und Teamarbeit im Alltag sind. Das Praktikum hat mir ge-

holfen, mich persönlich weiterzuentwickeln und selbstbewusster zu werden.

Insgesamt war es eine sehr wertvolle Zeit für mich. Ich bin dankbar für die Erfahrungen, die ich machen durfte und finde es schade, dass das Jahr jetzt schon rum ist. Ich werde es sehr vermissen, dort zu arbeiten.

Lilli Bühling

Metamorphose

● Die Kunstepoche der Abschlussklasse 24/25

Im Schuljahr 2024/25 beschäftigten wir uns mit verschiedenen Themen im Kunstunterricht. Unser Hauptthema war jedoch „Metamorphose“, woraus zum Schluss unsere Abschlussarbeiten entstanden. Zu Beginn des Schuljahres, bevor uns das Thema Metamorphose vorgestellt wurde, setzten wir uns mit den unterschiedlichsten Themen auseinander. Wir lernten den Unterschied zwischen etwas Konkretem und etwas Abstraktem.

Der Unterschied: Konkrete Kunst zeigt klare Formen und Gegenstände, während abstrakte Kunst Gefühle, Ideen oder Eindrücke ohne erkennbare Gegenstände darstellt.

Wir informierten uns über Stolpersteine, deren Künstler und ihrer Geschichte. Ebenfalls behandelten wir zahlreiche Epochen der Kunstgeschichte wie Impressionismus, Kubismus, Pop Art, Suprematismus und einige weitere Epochen. Dem entsprechend wurden auch einflussreiche Namen wie Pablo Picasso, Anselm Kiefer, Andy Warhol, Kasimir Malewitsch und noch viele weitere im Unterricht aufgegriffen und besprochen. Wir beschäftigten uns auch mit den Geschichten der Künstler oder mit bestimmten Begrifflichkeiten und deren Bedeutung. Wir erfuhren beispielsweise Hintergründe zum NS-Begriff „entartete Kunst“ und über Künstler, die diesen rigorosen Ausschluss erfahren hatten und folglich darun-

ter gelitten haben, wie etwa Willi Baumeister.

Als wir „Pop Art“ durchnahmen, lernten wir auch einiges über Andy Warhol, über seinen Einfluss und seine Ideen und über seine Zusammenarbeit mit der Band „The Velvet Underground“.

Kurz vor den Weihnachtsferien besuchte unsere Klasse die Ausstellung „Mensch, wo bist du?“, die in der Überwasserkirche in Münster stattfand. In der Ausstellung waren Skulpturen von dem Künstler Aron Demetz ausgestellt. Wir bekamen die Aufgabe, uns eine Lieblingsskulptur auszusuchen, diese zu fotografieren, anschließend uns Gedanken darüber zu machen und eine Zusammenfassung zu schreiben, in der wir begründen sollten, warum man sich mit dieser Skulptur beschäftigt hat.

Zudem machten wir uns Gedanken zu dem Künstler und beschäftigten uns mit seiner Arbeit und mit der Technik, mit der er gearbeitet hat.

Als es an der Zeit war, mit den Abschlussarbeiten zu beginnen, hatte noch niemand wirklich eine genaue Vorstellung, was er denn machen soll. Jeder von uns begann mit Übungen, um herauszufinden, was am besten funktioniert und passt. Einige hatten schon nach ein paar Übungen und Versuchen eine klare Vor-



stellung, was sie machen wollten, während andere sich bis zur vorletzten Stunde nicht sicher waren. Jeder arbeitete auf unterschiedliche Art und Weise. Während einige Farben zusammenmischten und auf das Blatt auftrugen, arbeiteten andere mit viel Struktur und Material, wie Sand, Glas oder Holz. Dann gab es manche, die die Farbe auf die Leinwand tropfen ließen, um es dann dem Zufall zu überlassen.

Wenn jemand mal nicht weiter wusste oder die Kreativität an

einem Punkt aufgebraucht war, halfen wir uns oder gaben uns Ideenanstöße. Um unsere Arbeit abzuschließen, schrieben alle noch ein vierseitiges Resümee, in dem wir uns mit unserer Arbeit, dem Verlauf und dem Thema befassten. Trotz Zeitdruck konnte jeder von uns Schülern ein vollständiges und gelungenes Werk zeigen.

Matilda Freye (Abschlussklasse 24/25)

Fotos exemplarische Arbeiten: JK

Termine

Do 28.08.25 09:00 Einschulung der neuen 1. Klasse

Sa 06.09.25 09:00 Haus- und Hoftag

Sa 20.09.25 16:00 25 Jahre Jubiläum – Feier & Party

Di 23.09.25 25 Jahre Jubiläum – Sport- & Spielfest

Di 30.09.25 20:00 1. Infoabend 1. Klasse

Fr 03.10.25 Tag der Deutschen Einheit (Feiertag)

Do 09.10.25 WOW-Day

Mo 13.10.25 Herbstferien bis 25.10.2025